

II.

Tauff-Gebethe,
und
Lieder,

Welche man bey habender
Gewatterschafft
dabeime,

oder, wenn es die Umstände zulassen;
in der Kirche,
auch auffer dem/

Zu nützlicher Erinnerung seiner Zeit.
Taufse,

und bey Begebung des Nah-
mens = Tages,
gebrauchen kan.



Tauff-Gebethe.

I.

Gebeth um gebührende Betrachtung
der Tauffe.

Wehewiger Gott, liebster Vater,
der du uns durch die H. Tauffe
zu deinen Kindern angenom-
men, und dabey zugleich die Erinnerung
gethan hast, daß wir durch dieselbige in
den Tod deines lieben Sohnes, unsers
Seligmachers begraben würden, damit
wir täglich der Sünde absterben, und in
einen neuen Leben wandeln möchten;
laß uns doch dis heilsame Bad der Wie-
dergeburch also anwenden, daß wir des-
sen Frucht auch in dem letzten Stündlein
seliglich genießen mögen. Und dieweil
wir durch dieses theure Sacrament nicht
nur zu dem Reich der Gnaden eingewei-
het, sondern auch zu dem Reich der Herr-
lichkeit geschickt gemacht werden, so gieb
nach deiner unendlichen Barmherzig-
keit, daß so offte wir unsern bey der
Taufe

Taufe empfangenen Nahmen nennen hören, wir zugleich an das Ende unsers zeitlichen Lebens Christlich gedencen, und die zu würdiger Bereitung auf selbiges gegebene Frist wohl anwenden, das thue um Christi unsers lieben Erlösers und allgemeinen Heylandes willen Amen.

2.

Gebeth, darinne man GOTT wegen der Tauffe, dazu man ehemals befördert worden, dancket, und um die rechte Anwendung derselbigen ihn ersuchet.

NACH Herr JESU, du Anfänger und Vollender unsers Glaubens, und unsers Heyls. Dir sey ewig Preis vor deine Liebe, aus der du uns so herrliche Güter der Seligkeit erworben, dieselbige in die Tauffe gelegt, und uns auch in derselben alle solche geschencket hast, daß wir darinnen reicher worden sind, als wir verstehen; Vergieb uns gnädiglich unsern schändlichen Undanck, daß wir vor solche Güte nicht nach derselben Würde dich gepriesen haben, noch so treulich

treulich nach der Pflicht unsers Tauf-
 Bundes einher gegangen sind, daß du
 biß daher viel Ursache gehabt hättest die-
 selbe uns allerdings wieder zu entziehen.
 Deffne uns aber doch die Augen mehr
 und mehr, liebster Heyland, daß wir un-
 sere Tauffe also ansehen, wie wir sollen.
 Drücke die lebendige Erkantniß der dar-
 inne uns mitgetheilten Güter also in
 unsere Seelen, daß wir nicht nur dar-
 aus inniglich getröstet werden, und uns
 damit gegen Sünd, Tod, und Teufel, da
 sie uns anfechten, aufrichten, sondern
 daß auch dieselbe eine so vielmehrere
 Sorgfalt in uns wircke, unsere Tauf-
 Pflicht zu schuldiger Danckbarkeit desto
 fleißiger abstatten, täglich den alten
 Menschen in Krafft deines Todes und
 Verdienstes, und der H. Tauffe aufs
 neue zu creuzigen, und zu tödten, hinge-
 gen aber an dem neuen Menschen in
 Krafft deiner Auferstehung und neuen
 Lebens täglich wiederum zu wachsen.
 So bewahre denn uns unser Erbe, wel-
 ches du uns beygelegt hast in dem Him-
 mel durch den Glauben gegen alle die
 uns

uns drum zu bringen sich bemühen, bis du uns in dessen völligen Besiz und Genuß dorten einführest, und wir in höchster Wonne über unsere Schätze, da wir sie nun aufgedecket sehen, dich unser Hochgelobtes Haupt, samt den himmlischen Vater und Heil. Geist, auf Dero Nahmen wir getauft und Dero Eigenthum seyn, ewig preisen/ Amen!

Ph. J. Sp.

3.

Gebeth eines Gevatters ehe er vor den
Taufstein tritt.

Herr Jesu/ liebreicher Heyland, du hast befohlen die neugebohrnen Kindlein durch unser Gebeth zu dir zu bringen, sie auch in dein Reich aufzunehmen verheissen; Nun deinem göttlichen Befehl nach tragen wir dir gegenwärtiges in Sünden empfangen und gebohrnes Kind für, und bitten dich du wollest dieses unsern Pachtgen deine heilige Hände auflegen, es segnen, durch das Bad der H. Tauffe seine angebohrne, und selbstbegangene Sünde abwaschen, und in dein Gnaden-Reich versetzen,
auch

auch nachmals durchs Wort, und deinen H. Geist in allen, so ihm zu seiner geistlichen und leiblichen Wolfarth von nöthen seyn wird lehren, bey dem Christlichen Glauben und einen H. Wandel beständig erhalten, in zugeschickten Creus kräftiglich aufrichten, und demmaleins der ewigen Seligkeit bey allen Auserwählten genießen lassen. Laß uns aber, o theuerester Heyland auch selbst dabey unsere Noth, daß wir von Natur Kinder des Zorns seyn, und dem ewigen Tode gehören, recht bedencken, dasjenige, was wir bishero unsern H. Tauf- Gelöbniß zuwieder gehandelt, dadurch aber gegen deine herzlichste Liebe uns schwerlich versündigt haben/ bußfertig bereuen, und um des, an Seiten deiner noch fest stehenden Bunds Vergebung der Sünden, Gnade und ewiges Leben wieder erlangen. Und damit wir künfftig unsere Schuldigkeit besser in acht nehmen mögen, so wollest du uns immerzu die Würdigkeit solches so theuren Sacraments, und die Erfoderung desselben, lassen in Sinne

ne liegen. Denn wenn wir fleißig bedencken, daß wir dadurch Glieder an deinem geistlichen Leibe werden, und hiemit das Recht zu allen deinen den Menschen erworbenen Güthern überkommen, auch unsere Nahmen im Himmel angeschrieben werden, so werden wir uns hüten, daß wir nicht der Welt, dem Teufel und der Sünde zu Gefallen leben, sondern vielmehr dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang, und in unsern letzten Stündlein bey guter Bereitschaft erfunden werden. So verleihe uns demnach Gnade, daß wir, wie unsern Nächsten insgemein, als besonders unsern Vathen ein Exempel zur Gottseligkeit, und nicht zur Sünde seyn, uns auch, als Vater und Mutter dessen treulich annehmen, für dasselbige andächtig beten, und es dermaleins mit uns in Himmel bringen mögen. Diß alles wollest du thun um deiner herrlichen Liebe zu uns, zum Preis deines grossen Nahmens. Amen.

4.

Gebeth nach verrichteter Tauffe.

Gütiger Gott, himmlischer Vater,
 dieweil du dieses Kindlein aus lau-
 ter Gnade zu dem Bade deiner H. Tauf-
 fe hast kommen lassen und für dein Gna-
 den-Kind um Christi willen auf und an-
 genommen, so bitt ich dich von ganzen
 Herzen, du wollest demselben fort an
 deinen H. Geist verleihen, daß es durch
 desselben Krafft und Stärcke unter der
 Blut-Fahne Jesu Christi, darunter es
 sich iso schreiben lassen, und seinen Nah-
 men von sich gegeben, wieder den Teufel,
 und die Sünde ritterlich streite, Chri-
 stum Jesum bekenne, auch sein süßes
 Kreuz-Joch willig auf sich nehme, und
 ihm auf dem Wege der Gerechtigkeit ge-
 dultig und beständig nachfolge. Und
 wie es mit dem weißen Welter-Hemdb-
 lein angethan worden, es auch einen un-
 befleckten Wandel führe, und sich be-
 fleißige das Kleid der Unschuld rein und
 sauber sein ganzes Lebenlang zu behal-
 ten, damit es einmal mit mir und allen
 recht-

rechtschaffenen Christen, frölich vor deinem Richterstuhl erscheine, die ewige Seligkeit erlange, und dich, o Gott, ewiglich preisen möge. Amen.

J. F.

5.

Dergleichen.

Geber Gott, treuer himmlischer Vater, dir sey ewig Lob und Danck gesagt, daß du uns armen Menschen nicht nur das Bad der Heil. Tauffe durch deinen lieben Sohn stifften, und als ein Mittel der Seligkeit verordnen lassen, sondern auch dich, in Sünden gebohrne Kind väterlich angenommen/ es von seiner Schuld, durch das Bad der Wiedergeburt abgewaschen, und unter die Erben des Himmels so gnädiglich wollen einzeichnen. Denn nun weiß ich, daß Satan auf solches keinen Anspruch mehr machen kan, weil er mit seinen Recht, das er auf selbiges gehabt abgewichen, und von ihm, als dem Eigenthum Jesu Christi zu weichen gezwungen worden. Deine hergliche Barmherzigkeit hat es aus dem Rachen des Todes geris-

sen

sen

sen, und ihm zugeruffen: Du solt leben! Du hast mit ihm nunmehr einen beständigen Bund gemacht, daß du, als ein liebreicher Vater, es in deine allmächtige Versorgung, Schutz und Regierung nehmen wollest; so will dein lieber Sohn Jesus Christus, dasselbige seines Verdienstes, Gerechtigkeit, und Hohenpriesterlichen Fürbitte genieffen lassen, auch der Heil. Geist dessen Führer und Leiter seyn. O Gott, wie herrlich ist nicht deine Güte, daß du dich aus der Höhe deiner Majestät in eine solche Tiefe unsers Elendes herunter laßt, und mit so grosser Erbarmung dich auch dieser armen Seele so herzlich hast angenommen, daß sie nicht verdürbe. Laß doch die über unsern Patren amieso gesprochene Gebethe zu lauter kräftigen Seegen, und deine Gnaden-Verheißung an demselbigen mit vollen Maße deiner unaussprechlichen Liebe erfüllet werden. Laß weder den Lüsten seines Fleisches, noch der, zu allerley bösen reizenden Welt, noch auch dem, als ein Löwe herum gehenden Satan einige Gewalt diesen
neuen

neuen Christen zu schaden, sondern wie er ihnen durch uns abgesagt, also auch dieselben vor seinen ärgsten Feind achten, fliehen, meiden, und mit ihnen auf keinerley Weise etwas zu thun haben. Mache ihn immer zu ingedenck seines so theuren Verspruchs, welchen wir an seiner Statt gethan/ und gieb, daß sein damals empfangener Nahme ihm ein stetiger Wecker sey, daß so offte er denselbigen Namen höret, er nicht nur der in seiner H. Tauffe geschenckten Wohlthaten sich danckbarlich erinnere, sondern auch seiner daher rührenden Schuldigkeit mit höchstem Fleiße nachkomme. Er müsse niemals weichen von dem Glaubens-Bekänntniß, wozu er sich bey seiner Tauffe verbindlich gemacht hat, sondern es beydes mit einem zeugenden Munde und heiligen Wandel auszudrücken bemühet seyn; auch über der Gerechtigkeit Jesu, welche er, als ein gerauffter Christ dazumal angezogen, beständig halten, und den Besiß davon durch seine gerechten Werke vor den Leuten kund machen. Und damit er bey seinen Chri-

stenstande nicht dencke, daß er ohne Noth
 und Leyden seyn will, so mache ihn, son-
 derlich wenn er dermaleins selbst den Pa-
 thenstelle vertreten wird bey den Creuz-
 Zeichen, so über ein zur Tauffe gebrach-
 tes Kind gemachet worden, vorstellen,
 daß dergleichen ihn hiebevorn auch wie-
 derfahren, und er hiermit zum Creuze
 eingeweihet worden, auch mit diesen von
 der Stäte seine Reise nach den Himmel
 fortsetzen müsse. Führe ihm aber auch
 dabey zu Gemüthe, daß der gecreuzigte
 JESUS mit seiner Hülffe ihm beystehe,
 und seiner schüchternen Seele kräftigen
 Trost aus seinem Verdienste werde zu-
 fließen lassen. So nimm nun, du grosser
 und gewaltiger HERR, der du Himmel
 und Erden regierest, du Liebhaber der
 Menschen, hiemit zu deiner allmächtig-
 gen Beschirmung und väterlichen Hul-
 de auch diesen meinen Pather an. Ver-
 sorge ihn mit leiblichen Gütern, ja, wie
 du etwa siehest, daß er dieselbige zu sei-
 nen Ehren, und des Nächsten Besten ge-
 brauchen werde. Überschütte aber ihn
 sonderlich mit allerley geistlichen Seegen,
 und

und mach ihn starck am Glauben, Liebe, Hoffnung und Gedult. Erhalte ihn bey deinem seligmachenden Wort, und laß dasselbige seines Hergens Freud und Wonne seyn. Erhöre sein Gebeth, das er zu dir abschickt, und mache sein Herz zu deiner Wohnung und Tempel. Ist es deiner H. Vorsehung nicht zuwider, so vermehre seine Jahre, und laß ihn mit Frieden alt werden. Endlich, gieb ihm alles, was dein liebereiches Herz vor gut anseheth, und beschere ihn zuletzt ein sanftes und seliges Sterbe-Stündlein, da wir denn, wenn wir dorten dermaleins werden zusammen kommen, dir vor alle genossene Wohlthaten ein immerwährendes Halleluja singen, und dich preisen wollen, daß du uns so gnädig gewesen bist. Dir sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

6.

Ein allgemeines Gebeth wegen erlangter Tauffe.

NACH HERR IESU CHRISSTE! der du bist der Anfang, Mittel und Ende unser Seligkeit, und das Sacrament der H. Tauffe ge-

gestiftet hast, und dasselbige bezeuget in dem Werke der Erlösung da aus deiner eröffneten Seite Blut und Wasser geflossen/ daher S. Johannes sagt: Drey sind, die da zeugen auf Erden, der Geist, das Wasser, und das Blut, und die drey sind beysamen, hast auch diß Sacrament durch deine eigene Tauffe im Jordan, als durch dein selbst Exempel befestiget und geheiliget. Ich dancke dir herzlich, daß du mich durch diß Sacrament deiner heiligen Christlichen Kirche einverleibet hast, und mich dadurch in die Gemeinschaft aller deiner himmlischen und ewigen Güter gesetzt, so du durch dein bitter Leyden und Sterben erworben hast, hast mich dadurch von dem greulichen Giffte und Aussatz der Erb-Sünde gereiniget und abgewaschen, alle meine Sünde, Schuld, und Missethat aus Gnaden vergeben, und hast mich gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort, und alle meine Ubertretung getilget, daß nicht eine ist überblieben, die mich könnte verdammen, daß nun nichts verdammliches ist an denen die in Christo Iesu seyn, hast mich auch, weil die Sünde vergeben, erlöset vom ewigen Tod,
und

und von der Angst, Furcht und Schrecken
des zeitlichen Todes, auch von der Gewalt
des Teufels weil du mich dir einverleibet
hast, zu einem Gliede deines geistlichen Lei-
bes gemacht, mich in dein Gnaden-Reich
versezt, ja mit dir vermählet, und in Ewig-
keit verlobet. Und weil ich durch die Tauf-
fe dich angezogen, so bin ich mit deinen gan-
zen heiligen Gehorsam, Verdienst, Gerech-
tigkeit, Herrligkeit und Unschuld, als mit
dem Kleid des Heyls, und mit dem Rocke
der Gerechtigkeit bekleidet, hast mich durchs
Bad der Wiedergeburch, und Erenenerung
in H. Geist neu gebohren, aus einen Sün-
der einen Gerechten gemacht, indem ich in
deinen Tod getaufft, und der Frucht deines
Todes theilhaftig worden, und deinen Ge-
horsam und Verdienst einverleibet, und
demnach aus einem Kinde des Zorns ein
Kind der Gnaden worden, hast mich aus ei-
nen armen, elenden, verlohrenen Menschen-
Kinde zu Gottes Kinde gemacht, und den
Heil. Geist der Kindschaft gegeben, durch
welchen wir ruffen Abba lieber Vater, hast
mich dadurch in deinen ewigen Gnaden-
Bund aufgenommen, und mich mit dir ver-

bunden durch deine Verheißung mein Vater zu seyn in Ewigkeit, hast mir auch geschencket das Kinder-Recht, nemlich das ewige himmlische Erbe, und Seligkeit. Summa, du hast mir in der H. Tauffe das höchste Guth geschencket, deinen lieben Sohn mit allen seinen Wohlthaten.

Was kan mir nun thun die Sünde? Ist doch Christus meine Gerechtigkeit. Was kan mir thun der Tod? Ist doch Christus mein Leben. Was kan mir der Teufel thun? Christus ist meine Stärke, und Sieg. Was kan mir die Welt thun? Christus hat sie überwunden. Ja mein HErr Christus hat mich schon selig gemacht, und mir alle Seligkeit geschenckt in der H. Tauffe, drum warte ich mit Gedult der zukünfftigen Herrlichkeit. Was kan mir Armuth, Elend, Creuz, Verfolgung, Verachtung schaden? bin ich doch schon selig. Die Güther der Gnaden hab ich alle in und mit Christo empfangen und warte auf die Güther der Herrlichkeit.

Weill ich aber, o mein HErr Jesu Christe, durch die Tauffe mit dir gestorben und begraben bin, so hilff mir, weil ich noch im Fleische lebe, daß ich nicht nach dem Fleische lebe

lebe sondern daß meine Tauffe täglich in mir fruchtbar sey, und wircke die Tödtung des Fleisches, daß ich täglich mit dir sterbe durch herbliche Reu und Leid. Denn wer täglich in ihm selber stirbt, der hat allezeit einen neuen Anfang des Lebens in dir. Und weil ich dir mein HErr und Gott einverleibet bin, als ein Ppropffreißlein dem Baum des Lebens, so laß mich in dir, als ein Rebe am lebendigen Weinstock Frucht bringen, nicht Früchte des alten Menschens, sondern des neuen Menschens, der neuen Creatur, Früchte des Geistes, und daß ich täglich bedencke, daß ich zu einem neuen Leben getauft bin. Ja daß ich dich habe angezogen als ein Geschenk der ewigen Gerechtigkeit und Seligkeit, und als ein neues Leben, dadurch du in mir, und ich in dir leben und bleiben möge ewiglich. Ja daß ich nimmermehr vergesse des Bundes, den du mit mir gemacht hast, denselben nicht breche, denselben nicht verläugne weder mit Herz noch Munde, noch mit einem gottlosen Leben, sondern mich dessen in der Zeit freuen, und tröste, und darauf wieder alle Anfechtung mich sicherlich verlassen, und in diesen Bunde,

welcher ewig west, und gewiß ist, auch ewig bleibe, und selig werden möge. Amen.

J. Arnd.

7.

Tägliches Gebeth, wegen auf sich habender
Päthen-Pflicht.

S Reuer GOTT, himmlischer Vater, ich habe bey der Tauffe meiner lieben Päthen über mich genommen, daß ich alle mögliche Sorge tragen wolte, damit dieselbigen Christlich erzogen würden, und nicht nur in der Welt ehrlich fortkommen, sondern auch insonderheit einen dir wolgefälligen Wandel führen, und zuletzt das Ende ihres Glaubens, nemlich der Seelen Seeligkeit, erlangen möchten. Ich finde aber leider, daß ich, wie in andern Dingen, also mich hierinne meiner Schuldigkeit nicht gebührende wahrgenommen, und vieles durch meine Nachlässigkeit geschehen sey, welches ich wol hätte verhindern können, und sollen, derohalben du auch Ursache hast mich mit mancherley Trübsal heimzuzufuchen. Wie ich nun alles dieses mir
von

von Grund meines Herzens lasse leid seyn, also bitte ich dich auf das demüthigste, daß du mir meine, auch dißfalls begangene Sünden um des ehemals mit mir aufgerichteten, und an Seiten deiner noch feste stehenden Tauf-Bundes willen gnädiglich vergeben, und mir deinen H. Geist verleihen wollest, daß ich die bey der Tauffe übernommene Schuldigkeit hinführo fleißiger beobachte, und nicht weniger vor meiner Pather, als meine eigne Wohlfarth Sorge, damit keiner von ihñe allen möge verlohren werden, sondern ich nebst ihnen dermaleins mit Freuden vor deinem Angesichte erscheinen möge, um Jesu Christi willen. Amen!

Tauf-Lieder.

Welche man bey habender Gevatterschaft entweder dabeime singen, oder auch in der Kirche, wenn es die Zeit zuließe, zu seiner Andacht lesen kan.

I.

Christ unser Herr zum Jordan kam, daß er sich tauffen ließe. u. s. w.

2. In

2.

In der Meloden des vorigen.

GOTT, da ich gar keinen Rath für meine
Seel kunt finden, hast du mich durch das
Wasserbad, gewaschen rein von Sünden, dabey
du klärlich hast erweist, und durch ein sichtbar Zei-
chen, O Vater, Sohn, Heiliger Geist, es sey
nichts zu vergleichen mit deiner Gnad, und Liebe.

Dann willig, und von Hergengrund, so bald
ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen
Bund, zum Kind auch angenommen. Du hät-
test Ursach mich vielmehr zu straffen, und zu has-
sen, und hast, o grosser GOTT so sehr herunter dich
gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert
deiner Gnaden, was sich für Schwachheit an mir
find, das läst du mir nicht schaden. Den Geist
der Kindschafft giebst du mir, und wann ich für
dich trete mein Herg ausschütte, GOTT, für dir,
nach deinen Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

Hingegen hab ich mich verpflichtet, ich woll ein
gut Gewissen, fort bey des Glaubens Zuversicht,
zu halten seyn geflissen, dich Vater, Sohn und
Geist, allzeit für meinen GOTT erkennen, und
samt der werthen Christenheit, mit Ehrerbietung
nennen den einigen HERN, und Vater.

Ich hab den bösen Feind entsagt auch allen sei-
nen Wercken, und dieser Bund, der ihn versagt,
kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin o GOTT,
dein

dein Tempel nun, und wieder neu gebohren, auf
daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erföhren,
und die du selbst befohlen.

Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber
leben, der bösen Lüsten die ich hab, muß ich stets
widerstreben. Ich muß dem Guten hangen an,
verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorge
denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine
Krafft und Stärke.

GOTT Vater, Sohn, und Geist verleih, daß
ich fest an dich gläube, mich meines Tauffbunds
tröst und freu, darinn beständig bleibe; als dein
Kind Teufels Werke haß, die bösen Lüste dämpf-
fe, das Gut zu thun nie werde laß, biß an das End
hier kämpffe. Und dort dein Reich ererbe.

3.

In der Mel. Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn/1c.
D^r danck ich, o Gott für die Gnad, daß du
mich durch das Wasser-Bad der Tauffe
neu gebohren; Sie wäschet alle Sünden ab, und
bringt des Heiligen Geistes Gab, die Adam hat
verlohren.

Uns deckt das weiße Wester-Kleid des Heyls,
und der Gerechtigkeit zu Gottes Dienst verbun-
den. Wir sind des Höchsten eigne Knecht, die
Sünde hat an uns kein Recht, die Christus über-
wunden.

Gleich wie der ersten Welte Brut ersoffen in
der

der Sündenfluth, ohn die in Kasten waren, So hat uns Gottes milde Gnad erhalten durch das Taufte-Bad, in unsern ersten Jahren.

Wir sollen auch seyn Noa gleich, der erstlich suchte Gottes Reich, und sein Haus nicht gebauet, bevor er einen Brand-Altar gemacht und geopffert dar dem Gott, dem er getrauet.

Wir bringen ein zerknirshtes Herz, voll Reu und Leid, voll Buß und Schmers, du wirst es nicht verachten, weil du uns durch der Taufte Bund gemacht heilig und gesund, kan keine Seel verschmachten.

Wir sollen alle Tag und Stund, für Augen haben diesen Bund, verpflichten das Gewissen das uns zu allen Guten weist, erfüllet von dem Heiligen Geist, des Himmels zu genießen.

Getreuer Gott, laß mich in dir und du hingen bleib in mir, schaff mir ein neues Leben. Des Satans Werk und alle Sünd entferne von mir deinem Kind, dir hab ich mich ergeben.

4.

Im Thon: Herr Jesu Christ ich schrey zu dir/ 2c.

D Jesu Christ ich preise dich mit frölichem Gemüthe, daß du mich so genädiglich nach deiner grossen Güte durch deine Taufte errettet hast von aller meiner Sünden-Last und mir dein Heyl geschencket.

So bald mein Haupt dein Wasser-Guß begunzte

gunte zu begießen, da ließt du deinen Liebes-Fluß
auch in mein Herze fließen: ein göttlich Leben
gabst du mir, dein Geist verband mein Herz mit
dir, ich ward aus Gott geböhren.

Du wuschest meine Seele ab von allen Sün-
denflecken, und ließest also in ein Grab des Fleisches
Macht verstecken: es ward in deinen Tod getaucht,
was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich
zu bringen.

So stelletest du heilig dar, vor deines Va-
ters Throne und vor der auserwählten Schaar,
mich in der schönen Krone der Göttlichen Ge-
rechtigkeit, du wurdest selbst mein Ehren-Kleid,
darinn ich konte prangen.

Kein Engel war so schön als ich, da ich
dich angezogen, ich prange mehr als Königlich,
du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nen-
nen deine Braut, im Glauben ward ich dir ver-
traut. So hoch ward ich erhoben!

Da ward mir auch zugleich das Recht zu
deinem Reich gegeben: ich war von Göttlichem
Geschlecht: du wurdest selbst mein Leben: weil
ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun
nach deiner Art mein Leben konte führen.

Doch mußte diß verborgen seyn, die Schönheit
ward verdeckt, da man mich also tauchte ein, und
unters Creuz verstecket; es mußte nun ans Lei-
den gehn, biß ich auch künfftig konte stehn in offen-
bahrer Klarheit.

So

So war es zu derselben Stund/ als ich ward aufgenommen in diesen heiligen Gnaden-Bund/ und in die Zahl der Frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein Heyland! soll ich igo dir/ nicht gleichfalls zugehören?

Ach ja! es ist noch dieser Bund mein Siegel im Gewissen/ das mich versichert alle Stund/ wie du noch seyst geflissen mich zu erhalten/ daß ich kan noch stets die Frage stellen anz Bin ich nicht/ Gott dein eigen?

Hast du mich nicht zu deinem Kind/ in deinem Sohn erwehlet? Hast du mich nicht von aller Sünd in Gnaden loß gezehlet? Ist nicht dein Bund ein ew'ger Bund? Hat solches nicht dein theurer Mund mit einem Eid versiegelt?

Geht mich nicht auch das alles an/ was Christus hat erworben? Hat Er's nicht mir zu gut gethan? Ist Er nicht mir gestorben? Ist sein Verdienst nicht mir geschenckt/ da ich im Glauben ward versenckt in seine Gnad und Güte.

Drum bleib ich ja dein Eigenthum/ das du dir nicht läßt nehmen: der Sünden Macht wird wiederum mich nitmer mehr beschämen. Du willst und kanst den lassen nicht/ der auf dich seine Zuversicht von gantem Herzen sezet.

Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerrissen/ bin unwerth worden deiner Huld: doch bin ich nun beflissen / daß durch die Busse dieser Bund/ befestigt werde/ weil der Grund bey dir noch feste siehet.

Ich steh im Kampffe wider mich / mein Fleisch und Blut zu zwingen: der Geist kämpfft mit mir ritterlich/ wenn Lüste auf mich dringen: läßt mir der Satan keine Ruh/ stürmt auch die Welt mit auf mich zu/ so geb ich nicht gewonnen.

Denn weil ich nun getauffet bin mit deinem Liebesfeuer/ das ganz durchglüet meinen Sinn / ist mir sehr werth und theuer dein göttlich Wort/ das weiset mir/ wie ich soll stehen für und für/ was dir nicht wohlgefället.

Gieb nun/ daß deine Lieb in mir/ stets treibe mein Gemüthe/ daß ich mich sehne stets nach dir/ und mich für Sünden hüte. Du Liebe thust mir viel zu gut; gib/ daß ein jeder

Tropffen Blut von deiner Liebe walle!